

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-olpe-wenden-und-drolshagen/blitzmarathon-im-kreis-olpe-beitrag-zum-unfallopferschutz-id11755437.html>

**Blitzmarathon**

# Blitzmarathon im Kreis Olpe: Beitrag zum Unfallopferschutz

21.04.2016 | 17:19 Uhr



Blitz-Einsatz an der B 55 in Oberveischede (von links): Hans-Jürgen Schüttler, Bernd Terlaak, Uwe Langenohl und Martin Witzel. Bis um 13.11 Uhr waren 32 Kraftfahrer zu schnell durch die Radarschranke gerauscht.

*Foto: ALEXANDER, Michael*

**Martin Witzel und Ralf Schnell sind die Unfallopferschutzbeauftragten der Kreispolizeibehörde Olpe. Nach schweren Unfällen stehen sie Opfern, Beteiligten, Ersthelfern, Angehörigen und sogar Verursachern mit Rat und Tat zur Seite.**

„Zwei Stunden lang habe ich mit einer Frau gesprochen, deren Sohn tödlich verunglückt war - das war schon heftig“, berichtet Polizeihauptkommissar Martin Witzel. Er und sein Kollege Ralf Schnell sind die Unfallopferschutzbeauftragten der Kreispolizeibehörde Olpe. „Jeder schwere Verkehrsunfall“, sagt Witzel, „hinterlässt auch seelischen Narben.“ Deshalb ist für ihn der Blitzmarathon, der überall im Kreis Olpe stattfand, keine Schauveranstaltung, sondern ein wichtiger Beitrag zum Opferschutz.

**Oberveischede.** Eine Einfahrt mit Parkplatz am Rande der Bundesstraße 55.

Polizeioberkommissar Uwe Langenohl und Polizeihauptkommissar Bernd Terlaak haben dort zwei Blitzeinheiten und ein Messgerät mit fünf Helligkeitssensoren aufgebaut. Es ist ihr zweiter Einsatzort an diesem Tag. „Heute morgen in Repe ging es direkt los: Das erste Fahrzeug haben wir mit 89 geblitzt“, sagt Bernd Terlaak. „Doch dann wurde es ruhiger.“

Relativ ruhig ist es auch in Oberveischede. Die Zahl der Raser hält sich in engeren Grenzen als sonst üblich. Kein Wunder, denn der Blitzmarathon war ja groß angekündigt worden. „Er macht dennoch Sinn“, betont Erster Polizeihauptkommissar Hans-Jürgen Schüttler, Leiter der Direktion Verkehr bei der Kreispolizeibehörde Olpe.

## **Bewusstseinsprozess durch Blitzmarathon auslösen**

Die Aktion führe bei den Kraftfahrern zu einem Prozess der Verinnerlichung. Die halte allerdings nur eine begrenzte Zeit an und müsse durch weitere Blitz-Aktionen wieder ins Gedächtnis gerufen werden.

Vier Menschen sind im letzten Jahr auf den Straßen im Kreis Olpe getötet worden, 524 wurden zum Teil schwer verletzt. „Dahinter steckt jedes Mal ein Schicksal, von dem nicht nur die direkt Beteiligten betroffen sind“, hebt Schüttler hervor.

Deshalb gehören neben den Unfallopfern auch andere Unfallbeteiligte, Zeugen, Ersthelfer und Familienangehörige zu den Menschen, denen die Unterstützung der Unfallopferschutzbeauftragten der heimischen Polizei gilt. Auch Unfallverursacher werden mit dem, was sie angerichtet haben, oft nicht fertig. Auch sie können sich an Martin Witzel und Ralf Schnell wenden.

## **Kein Ersatz für professionelle Hilfe**

„Ich rufe die Leute an oder fahre auch zu ihnen und biete ihnen dann meine Hilfe an“, erklärt Witzel das Procedere. Die für ihre Aufgabe besonders ausgebildeten Unfallopferschützer können zuhören, Tipps geben und wichtige Anlaufadressen nennen. Doch wenn sich ein Verkehrsunfall derart manifestiert hat, dass beispielsweise negative

bis depressive Gefühle, eine lähmende Handlungsunfähigkeit sowie Störungen in oder der Abbruch von wichtigen Beziehungen länger als vier Wochen anhalten, dann sind die Opferschützer mit ihrem Latein am Ende. „Wir sind ja keine Psychologen“, so Witzel. Die Betroffenen sollten dann unbedingt professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.

Eindringliche Mahnung von Martin Witzel: „Wenn sich alle an die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten halten, dann ist das der beste Opferschutz.“

*Michael Alexander*